

Am 15. April 2010 wurde in der Gaisburger Kirche in Stuttgart der 1. Band der hybriden Reger-Werkausgabe (RWA), enthaltend die sieben Choralphantasien und damit die meistgespielten Orgelwerke des Komponisten, in festlichem Rahmen der Öffentlichkeit vorgestellt. Der seit März 2010 bei Carus erhältliche Band ist erstes Ergebnis der Anfang 2008 begonnenen Arbeit am neuen Langfristprojekt des Max-Reger-Instituts, das auf 18 Jahre und 27 Bände angelegt ist und in das renommierte Förderprogramm der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, aufgenommen wurde.<sup>1</sup> Der Druck des 1. Bands wurde von der Werner-Stober-Stiftung in Karlsruhe und von der VG Musikedition in Kassel aufgrund der zukunftsweisenden Technologie unterstützt.

Neben allen Mitarbeitern des Max-Reger-Instituts, die das Gelingen des Festakts tatkräftig unterstützten, fanden sich viele Freunde des Instituts und Reger-Interpreten in Stuttgart ein, welche die Entwicklung des Projekts von Anfang an mit großer Anteilnahme begleiteten und nun die Präsentation der druckfrischen Edition mit Spannung erwarteten. Die auf der sogenannten Brandwache im Südosten Stuttgarts thronende Gaisburger Kirche, 1911 bis 1913 nach einem preisgekrönten Entwurf von Martin Elsaesser (1884–1957) als Synthese aus spätem Jugendstil, Neoklassizismus und Neobarock erbaut, verlieh dem Ereignis ihr würdig-festliches Ambiente.

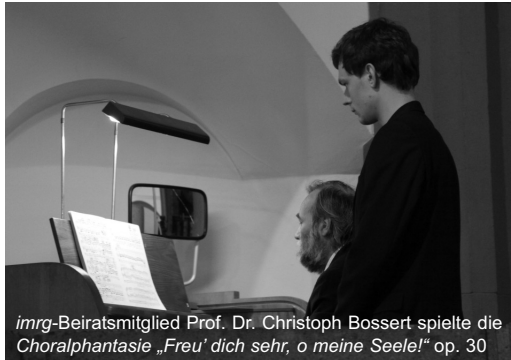
Eröffnet wurde der Abend mit Grußworten, gesprochen von Professor Dr. Thomas Seedorf (Kuratoriumsvorsitzender des Max-Reger-Instituts), Professor Dr. Elke Lütjen-Drecoll (Präsidentin der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz) und Ministerialdirigent Hans-Georg Koch (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg). Eine erste Annäherung an die Materie aus verlegerischer wie wissenschaftlicher Sicht boten die Ausführungen von Dr. Johannes Graulich (Geschäftsführer des Carus-Verlags) und Professor Dr. Susanne Popp (Leiterin des Max-Reger-Instituts). Dass die Präsentation in Reger-typischen Dimensionen stattfinden konnte, dafür sorgte eine imposante, den Altarraum in der Breite nahezu füllende Leinwand, die zu diesem Zweck von der Karlsruher Hochschule für Musik leihweise zur Verfügung gestellt wurde. Zu sehen gab es nämlich nicht nur den gedruckten Band, sondern vor allem die zur Edition substanziell gehörende DVD, mit der die Reger-Werkausgabe den neuesten Stand der Editionstechnik dokumentiert: Als erstes musikwissenschaftliches Vorhaben ist sie von Anfang an konsequent als hybride Ausgabe geplant, bestehend aus einem gedruckten Band, aus dem das Werk zur Aufführung gebracht werden kann, und einem digitalen Archiv auf DVD, das Abbildungen von sämtlichen Quellen – Handschriften aller Stadien der Werkentstehung, dem Erstdruck sowie weiteren relevanten Materialien wie Korrekturen und erläuternden Briefdokumenten – enthält. Mithilfe der in Detmold in einem DFG-Projekt entwickelten Software *Edirom* werden die Notenquellen auf eine innovative Art aufbereitet und zugänglich gemacht: Hochaufgelöste

Faksimiles können seiten- oder taktweise gemeinsam mit allen Anmerkungen und dem Neustich der Werkausgabe parallel betrachtet werden. Der in herkömmlichen Ausgaben meist nur mühsam zu lesende Kritische Bericht wird hier zum Vergnügen, denn das Entstehen der Werke lässt sich direkt aus den Quellen nachvollziehen, jede Entscheidung der Editoren wird transparent und überprüfbar. Ein umfangreicher enzyklopädischer Teil enthält Wissenswertes über den historischen Kontext der Werke. Die RWA bietet auf diese Weise Interpreten, Wissenschaftlern und interessierten Laien faszinierende Einblicke in die Schaffens- und Lebenswelt Max Regers.



Dr. Stefanie Steiner und Dr. des. Stefan König

In ihrer Präsentation offerierten die vier Editoren des ersten Bands (Alexander Becker, Christopher Grafschmidt, Stefan König und Stefanie Steiner) Einblicke in einige Segmente dieses auf DVD gepackten „Reger-Kosmos“, der von Band zu Band weiter wachsen soll. Ausgehend von der Choralphantasie Opus 30 luden sie zu einer kleinen Reise ein, in deren Verlaufe die wesentlichen Programmfunktionen erklärt und die durch *Edirom* erschlossenen Bereiche digitaler Quellenaufbereitung (mit Faksimiles und weiteren Dokumenten vernetzte Darstellung der Einzelanmerkungen des Kritischen Berichts, taktweise synchrone Navigation durch alle Quellen und die RWA etc.) berührt wurden. Auf der Leinwand zu sehen waren ferner Ausschnitte der gleichsam in konzentrischen Kreisen um die edierten Werke herum gezogenen enzyklopädischen Komponenten der RWA, zu der gegenwärtig bereits mehr als 200 zum Teil bisher noch unbekannte Abbildungen, etwa von Uraufführungsinterpreten und Widmungsträgern, sowie eine umfangreiche Werkchronologie und Orgeldispositionen gehören.



imrg-Beiratsmitglied Prof. Dr. Christoph Bossert spielte die Choralphantasie „Freu' dich sehr, o meine Seele!“ op. 30

Die sieben Choralphantasien, entstanden zwischen 1898 und 1900 in Weiden, bezeichnen einen prominenten sowie – für Interpreten und Editoren gleichermaßen – herausfordernden Teil von Regers Orgelschaffen. Reger schrieb sie für konzertierende Organisten, die vornehmlich an den protestantischen Kirchen Norddeutschlands zu finden waren. Denn „die Protestanten“, so Reger, „lassen sich ihre Organisten etwas kosten; da haben wir einige *famose* Virtuosen!“<sup>2</sup> Einer davon war der in Wesel wirkende Karl Straube, der zwischen 1898 und 1901 sechs der sieben Choralphantasien uraufführte. Um Straube als Interpreten mit Manuskripten versehen zu können, erstellte Reger von seinen Choralphantasien unmittelbar nacheinander je zwei Reinschriften: Eine sandte er Straube, eine als Stichvorlage dem Verlag. Mit diesen „Doppelausgaben“ ergab sich für die RWA eine Quellenlage, die detaillierte Einblicke in die Genese der Werke zuließ – somit ein idealer Einstieg für eine Hybrid-Edition mit ihren multiplizierten Darstellungsmöglichkeiten.

Wie facettenreich die Choralphantasien sind und gespielt werden können, davon konnten sich die Besucher der Gaisburger Kirche nicht nur anhand der kalligraphisch außerordentlich schön gestalteten, auf der DVD faksimilierten Autographen, sondern auch klanglich überzeugen. Professor Dr. Christoph Bossert und Jörg Halubek, zwei ausgewiesene Reger-Spezialisten, interpretierten auf der dreiteiligen, ursprünglich rein spätromantisch disponierten Weigle-Orgel von 1913 die Choralphantasien Opus 30 und Opus 52 Nr. 2 und bereicherten die Veranstaltung damit in außerordentlicher Weise.

Im Anschluss an die Präsentation fand ein kleiner Empfang des Carus-Verlags im Foyer der Kirche statt. Zwei im Rückraum der Kirche aufgebaute Computer boten den Besuchern zudem die Möglichkeit, die neue RWA-DVD auf Herz und Nieren zu prüfen und sich ihren eigenen Weg durch das Datennetz der Reger-Enzyklopädie zu bahnen.

Die Arbeiten am 2. Band der Reger-Werkausgabe sind derzeit in vollem Gange. Ediert werden die *Suite für Orgel* op. 16, *Phantasie und Fuge c-moll* op. 29, *Sonate fis-moll* op. 33, *Introduction und Passaglia d-moll* WoO IV/6, *Phantasie und Fuge über B-A-C-H* op. 46, *Variationen und Fuge über „Heil, unserm König Heil“* WoO IV/7 sowie *Symphonische Phantasie und Fuge* op. 57. Die Herausgabe dieses Bands ist im März 2011 zu erwarten.

<sup>1</sup> Zu Konzeption, Aufbau und Bandenteilung der RWA siehe Stefanie Steiner, *Reger-Werkausgabe*, Mitteilungen 19 (2009), S. 24f.

<sup>2</sup> Brief Regers vom 25. Januar 1900 an Anton Gloetzner, zitiert nach Jurriaan Harold Meyer, *Max Reger. Rezeption in Amerika*, Bonn 1992 (= Veröffentlichungen des Max-Reger-Institutes/Elsa-Reger-Stiftung Bonn, Bd. 11), S. 154.